

TAG DES OFFENEN DENKMALS 2024

Das HEIMATMUSEUM im Alten Rathaus wurde an diesem Tag von der Leiterin des Freundeskreises Gabriele Offner und Wolfgang Essig betreut. Die beiden hatten regen und interessierten Besuch. Neben der Ortsgeschichte und der Geschichte des Heimatmuseums war unsere Mineralien- und Fossilienammlung besonders gefragt. Bei unserem Spezialisten Wolfgang Essig waren die Besucher genau an der richtigen Adresse.

Auch im NYLON ARCHIV waren nie zuvor so viele Besucher zu sehen. Karlheinz Grundl, Josef Knebel, Walter Rothermel und Christoph Wohlfarth waren ständig mit Führungen unterwegs, um interessierten Personen die Geschichte des Östringer Faserwerkes und den Spinnprozess zu erklären. Wer warten musste, konnte sich die Zeit mit einem Film aus dem Jahr 1965 über die Ansiedelung der „Nylon“ oder über den Spinnprozess verkürzen. Das neue Buch über die Geschichte des Östringer Faserwerkes stieß ebenfalls auf großes Interesse.

Gäste, die anschließend ins RUHBENDERHAUS wechselten, berichteten noch begeistert über den Film, der eine Fahrt durch das fast nicht mehr wiederzuerkennende Östringen im Jahr 1965 zeigte.

Aber auch bei uns im Ruhbenderhaus hatte sich die Arbeit der Tage zuvor gelohnt. Da wurde geputzt, gebacken, der Kräutergarten hergerichtet, der Hof gefegt und in der Scheune die Spinnweben entfernt (Nach Meinung des einen oder anderen wäre das nicht nötig gewesen, sprechen doch gerade diese für das Alter unserer Exponate!).



Wir hatten ein ausgesprochen fachkundiges Publikum. Eine Delegation vom Heimatverein Ubstadt-Weiher mit Experten des Firstständer-Hauses in Zeutern gab uns die Ehre ebenso wie eine Abordnung der freiwilligen Feuerwehr Eichelberg, die zuvor die neue Drehleiter ihrer Kollegen in Bad Schönborn eingeweiht hatte.

Absoluter Höhepunkt des Tages aber war die Führung durch das 300 Jahre alte Dachgebälk der Scheune durch den weitgereisten Zimmermann Michael Koschansky. Er machte nicht nur klar, wie so ein historischer Dachstuhl funktioniert und dass bis zu seiner Fertigstellung zwei Jahre vergehen konnten. Er berichtete auch über den Unterschied zu heutigen Bauformen und bezweifelte stark, dass diese 300 Jahre überstehen könnten.

Unsere gemütliche Gute Stube fand reichlich Zuspruch bei Kaffee und Kuchen, wahlweise auch bei Schorle, ebenso als Zuflucht vor dem zwischenzeitlich gelegentlich einsetzenden Niederschlag. Dass Alfons zur Steigerung der Gemütlichkeit den Ofen kräftig eingeheizt habe, erwies sich allerdings als Fake News.

Impressionen zum Tag im Ruhbenderhaus wie immer unter dem QR-Code:

(Dr. Wendel Deschner)

